

JAHRESBERICHT 2007

Dank des grossen Einsatzes aller Beteiligten ist das erste Betriebsjahr der Schweizer Akademie für Musik und Musikpädagogik SAMP zu einem erfolgreichen Jahr geworden. Im Zentrum standen die Bemühungen um die Zukunft der SAMP als eidgenössisch anerkannte Musikhochschule. Daneben wurde intensiv daran gearbeitet, die hohe Ausbildungsqualität weiter zu fördern. Die SAMP nimmt ihre Verantwortung auch in finanzieller Hinsicht wahr und hat durch sehr haushälterischen Umgang mit den Ressourcen und durch viel ehrenamtliche Arbeit einen kleinen Jahresüberschuss von ca. 5'000 sFr. erzielt. Dieses Geld steht 2008 für die weitere Überarbeitung der Studiengänge und die vielfältigen Aufgaben zur Vorbereitung der Musikhochschule SAMP zur Verfügung.

Die Studierenden der SAMP und ihre Bedürfnisse

Die Studierenden sollen in der SAMP im Zentrum stehen. Sie wurden in einer umfassenden Umfrage im Herbst 2007 zu ihren Lebensumständen, ihrer Vorbildung, ihren Zielen und ihrer Zufriedenheit mit dem SMPV/SAMP-Studium befragt. Die detaillierten Ergebnisse sind auf www.samp-asmf.ch einsehbar. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Studierenden erstens der örtlichen und zeitlichen Flexibilität des Studiums grosse Wichtigkeit beimessen und dass zweitens ein überwältigender Wunsch nach einem eidgenössisch anerkannten Abschluss besteht. Auf der Negativseite wurden eine ungenügende Kommunikation seitens der SAMP, mangelnde Kontaktmöglichkeiten und fehlende Infrastruktur vermerkt. Alle drei Punkte nehmen die Verantwortlichen der SAMP sehr ernst und bemühen sich um Verbesserungen.

Mit den im Oktober und Dezember 2007 eröffneten Zentren für Musik und Musikpädagogik in Vevey-Montreux und in Aarau wurden erste Schritte zur Verbesserung der Kontaktmöglichkeiten eingeleitet. Auch dem Austausch zwischen SMPV und SAMP sollen diese Zentren dienen, einerseits durch ein entsprechendes Kursangebot, andererseits durch die Offenheit für Initiativen seitens der SMPV-Mitglieder und der akkreditierten Lehrkräfte sowie auch als Orte der Begegnung. Die Eröffnung von Zentren im Tessin und in der Region Zürich-Ostschweiz ist für 2009 geplant.

Neben der Verbesserung der realen Infrastruktur wurden 2007 auch alle Vorbereitungen getroffen für das neue Erscheinungsbild der SAMP und für den Betrieb der Homepage www.samp-asmf.ch, auf der regelmässig aktualisierte Informationen zum Stand des Projektes Musikhochschule SAMP verfügbar sein sollen.

Das Ziel Musikhochschule SAMP – Kooperation mit Kalaidos Fachhochschule

Der Wunsch der Studierenden nach einem eidgenössisch anerkannten Abschluss entspricht auch dem strategischen Ziel des SAMP-Stiftungsrats. Daher wurden 2007 umfangreiche, mehrstufige Verhandlungen mit der einzigen privaten, eidgenössisch genehmigten Fachhochschule Kalaidos (www.kalaidos.ch) geführt. Ein unterschiftsbereiter Vertrag liegt vor, einige Vertragsbeilagen bedürfen noch der detaillierten Ausgestaltung. Per 1.1.2009 ist die gemeinsame Gründung der Musikhochschule SAMP geplant (in Form einer nicht gewinnorientierten Aktiengesellschaft, an der die Stiftung SAMP 60 % Anteil hat). Diese Musikhochschule SAMP wird im neuen Departement Musik der Kalaidos Fachhochschule angesiedelt werden. Bisher ist die Kalaidos Fachhochschule in den Bereichen Wirtschaft und Gesundheit tätig, und glücklicherweise bringen ihre Verantwortlichen eine grosse Begeisterung für Musik und Musikpädagogik mit.

Voraussetzungen für die Musikhochschulgründung per 1.1.2009

Das Jahr 2007 hat durch Verhandlungen, interne Analysen und intensive Sitzungen und Gespräche weitgehende Klarheit gebracht über die Voraussetzungen zur erfolgreichen Gründung der Musikhochschule SAMP per 1.1.2009:

Finanzen: Die sorgfältige Budgetierung hat gezeigt, dass finanzielle Ressourcen von jährlich rund 500'000 sFr. benötigt werden, um die Musikhochschule SAMP langfristig führen zu können. Die Akquisition dieser Mittel ist die Hauptaufgabe, die sich die Stiftung SAMP fürs Jahr 2008 gestellt hat. Die Vorbereitungen dazu wurden 2007 getroffen mit der Erarbeitung des Finanzierungskonzepts, der Informations- und der Gesuchsdossiers. Erste Stiftungen wurden bereits kontaktiert und um Unterstützung angefragt. Eine Anschubfinanzierung der Stadt Aarau von 100'000 sFr. jährlich für die Jahre 2007-2009 hat ein provisorisches Fundament gelegt und ermöglicht die Weiterverfolgung der grossen Pläne.

Inhalte – Lehre: Die Überarbeitung aller Reglemente stand 2007 im Vordergrund. Das neue Akkreditierungsreglement wurde einem Anstellungsverfahren an Schweizer Musikhochschulen angenähert und wird 2008 in Kraft treten können. Die Kompetenzprofile und das Grundstudiumsreglement Klassik (zukünftiger Bachelor-Studiengang) wurden von verschiedenen Subkommissionen der Kommission Berufsausbildung erarbeitet und werden 2008 in ihre definitive Form gebracht werden. Alle Fachgruppen, die mit je einem Vertreter Einsitz nehmen in der Kommission Berufsausbildung, haben grosse Arbeit geleistet in der Überarbeitung der Vademecum-Vorlagen und der instrumentenspezifischen Anforderungen. Die Fachgruppe Jazz & Populärmusik hat die Erarbeitung des Grundstudiumsreglements Jazz & Populärmusik an die Hand genommen.

Inhalte – Weiterbildung, Dienstleistungen, Forschung & Entwicklung: Die Weiterbildungskommission hat sich 2007 neu formiert. Die Leiter der Zentren sind neu darin vertreten. Dadurch werden eine breitere Abstützung und eine interne Koordination der Weiterbildungsaktivitäten möglich. Im Bereich der Weiterbildung ist es zudem gelungen, mit finanzieller Unterstützung des Lotteriefonds des Kantons Aargau und in enger Partnerschaft mit der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK die Konzeption eines Nachdiplomstudiums Master of Advanced Studies Musikvermittlung/Konzertpädagogik in Angriff zu nehmen. Der Studiengang und seine Konzeption stehen unter der Leitung von Regula Stibi. Es ist ein Start für Herbst 2008 geplant. Vorbereitungen für ein Dienstleistungsangebot via Zentren für Musik und Musikpädagogik wurden getroffen, und die Modalitäten für die Forschung & Entwicklung wurden mit der Kalaidos Fachhochschule geregelt. Die Forschungsaktivitäten dieser Fachhochschule werden zentral im Institut „Kalaidos Research“ koordiniert und methodologisch begleitet.

Neue Gesichter und Verabschiedungen

Regula Stibi und Lorriss Sevkhonkian wurden Mitte 2007 als Leiter der Zentren für Musik und Musikpädagogik in Aarau und Vevey-Montreux-Riviera gewählt und haben bereits mit grossem Engagement begonnen, den beiden Orten ein je individuelles Profil zu verleihen und spannende Kurse und Veranstaltungen anzubieten.

Markus Barth arbeitet seit Juli 2007 als Studiensekretär der SAMP, nachdem Ursula Bally-Fahr ihr Amt leider zur Verfügung gestellt hat, weil die zeitliche Belastung der Aufgabe durch die neuen Strukturen das vereinbarte und gewünschte Arbeitspensum stark überstieg. Ursula Bally-Fahr sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt für ihre sichere Hand bei der Leitung der Studiensekretariats durch die stürmischen Gewässer der Jahre 2006/2007. Markus Barth konnte sich bereits sehr gut einarbeiten und hat den von Ursula Bally-Fahr begonnenen Kurs der Professionalisierung des Studiensekretariats erfolgreich weitergeführt.

Liliane Keller hat im Februar 2007 auf Mandatsbasis einzelne Aufträge für die Akademieleitung und den Stiftungsrat übernommen und wurde ab August regulär zu 50 % als Leiterin des Akademiesekretariats angestellt. Sie erwies sich mit ihren guten Kulturmanagement-Kenntnissen und mit ihren ungezählten Allrounder-Kompetenzen als wertvolle Stütze, insbesondere auch in der

turbulenten zweiten Jahreshälfte, in Finanzierungsfragen und in der Vorbereitung der Buchhaltungsübergabe an das WE'G Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe, Aarau.

Nach der Ausschreibung der Prüfungsleitungen des Bereichs Klassik wurden Monique Buunk (Romandie & Ticino, bisher) und Xavier Pfarrer (Deutschschweiz, neu) als Nachfolger von Rita Wolfensberger und Werner Misteli gewählt. Rita Wolfensberger und Werner Misteli haben im Herbst noch einen Teil der Prüfungen geleitet und zum reibungslosen Übergang und der guten Einarbeitung von Xavier Pfarrer beigetragen. Ihre Verdienste als überaus langjährige Prüfungsleiter sind sehr gross, und sie haben ganz wesentlich zur Qualität und zum Gesicht der SMPV-Prüfungen und SMPV-Diplome beigetragen. Ihre treuen Dienste seien an dieser Stelle nochmals herzlich verdankt. Die SAMP strebt durch die Konzentration auf gesamtschweizerisch nur noch zwei Personen in der Prüfungsleitung eine Stärkung des Prüfungsleiteramts an.

Die Bereiche Buchhaltung, Personalwesen, Rechnungswesen und Controlling werden per 1.1.08 ans bereits erwähnte WE'G übergeben. Diese Institution beherbergt auch das Departement Gesundheit der Kalaidos Fachhochschule. Daher kann die SAMP vom grossen Know-how sehr profitieren. Kurt Schärer hat mit seiner unschätzbaren Erfahrung und seiner enormen Kenntnis des komplexen Systems der SMPV-Berufsausbildung 2007 nochmals dafür gesorgt, dass die Buchhaltung, dieser lebenswichtige Teil der SAMP, reibungslos funktionierte. Er zeichnet zudem noch für den Jahresabschluss 2007 verantwortlich. Auch ihm sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Stiftungsrat und Akademieleitung

Der Stiftungsrat und die Akademieleitung der SAMP haben 2007 in unzähligen Sitzungen, Gesprächen, Telefonaten, Briefen und E-mails in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten in den Kommissionen, den Fachgruppen, im Konventsvorstand und mit vielen Einzelpersonen alles daran gesetzt, um eine in jeder Hinsicht gute Basis zu schaffen für unser ambitioniertes Projekt „Musikhochschule SAMP“. Im Stiftungsrat war leider der Rücktritt der Konventsvertreterin Sibylle Tschopp aus zeitlichen Gründen zu verzeichnen, die sich mit ihrer profunden Sachkenntnis für die SAMP im allgemeinen und das Ressort Studienbetrieb im besonderen eingesetzt hat und dabei das Wohl der ganzen Institution und die Anliegen der Lehrkräfte nie aus den Augen verloren hat. Wir danken ihr herzlich für ihren grossen Einsatz. Die Ersatzwahl wird aufgrund der Konventsversammlung 2008 vorgenommen.

Allen Beteiligten sei an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für die intensive und fruchtbare Zusammenarbeit gedankt. Das neue Jahr wird an Herausforderungen ebenso reich werden wie das soeben zu ende gegangene. Die Finanzierungsfrage wird im Zentrum stehen.

Valentin Gloor, Akademieleiter, 1.3.2008